

# Konzeption der KITA „Zum Knirpsentreff“



Integrative Kindertagesstätte

Amtsmühlenweg 50

39261 Zerbst/Anhalt

Tel. 03923/4432

## Unser Leitbild:

„Unsere Einzigartigkeit verbindet uns zur Gemeinschaft.“



## Das sind wir – die integrative Kindertagesstätte „Zum Knirpsentreff“!

Als Kindergarten gibt es uns seit **1976**. Damals hießen wir noch „Liselotte Hermann“. **1995** wurden wir integrativ unter der Trägerschaft des Lebenshilfewerks Anhalt gGmbH und **1996** erhielten wir als integrative Kindertagesstätte den Namen „Zum Knirpsentreff“. Seit April **2012** gehören wir wieder in die Trägerschaft der Stadt Zerbst/Anhalt.

Sie finden uns am westlichen Stadtrand von Zerbst in einer ruhigen, kinderfreundlichen Wohnsiedlung mit ländlichem Charakter. In unmittelbarer Umgebung befinden sich eine Grundschule, eine Wohnstätte für Menschen mit Behinderung, mehrere Kleingartenanlagen, eine Vielzahl von Spielplätzen, Wiesen, Feldern und der Waldfrieden.



Foto von Kathy Wrahse

Die Einrichtung besteht aus einem älteren sanierten Flachbau und einem 2017 neu entstandenen Anbau. Beide Bereiche sind barrierefrei und behindertengerecht ausgestattet. Der geräumige Flur sowie das Foyer laden die Kinder zum Spielen, Probieren und Erkunden ein. Abgehend von diesen erreicht man die 5 individuell gestalteten Gruppenräume, den Mal- und Matschraum, den Snoezelenraum, die Kinderbücherei und den Musik- und Therapieraum sowie die Kinderwaschräume. Über den Flur und das Foyer ist das weitläufige, naturnah gestaltete Außengelände zugänglich. Dort laden wir die Kinder mit einer Menge von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zum Balancieren, Klettern, Hüpfen, Steigen, Matschen, Erforschen und Bauen ein.

Derzeit bieten wir 77 Kindern mit und ohne Beeinträchtigung im Alter von 0 – 6 Jahren in 5 integrativen Bezugsgruppen die Möglichkeit des vorurteilsfreien Miteinanders beim Spielen und Lernen. Dabei berücksichtigen wir in 3 verschiedenen Gruppenstrukturen (2 Krippengruppen mit Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren, 2 Kindergartengruppen mit 3- bis 5-Jährigen, 1 Vorschulgruppe mit 5- bis 7-Jährigen) die alters- und entwicklungsspezifische Individualität jedes Kindes. So finden die Kinder bei den Winzlingen, Wichteln, Heinzelmännchen, Zwergen oder Kobolden schnell ihren Platz.

Zu unserem pädagogischen Team, welches die Kinder liebevoll betreut, gehören Erzieher/innen, Heilpädagogen, Dipl. – Sozialpädagogen, eine Erziehungswissenschaftlerin und eine pädagogische Mitarbeiterin in Ausbildung zur Erzieherin. Um das leibliche Wohl im Rahmen einer Vollversorgung kümmert sich eine Hauswirtschaftskraft.

## Unser gesetzlicher Auftrag

Das Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (KiföG) vom 05.03.2003 gültig seit 01. August 2013 ist die Grundlage unserer Arbeit.

Weitere wichtige Grundlagen unserer Arbeit:

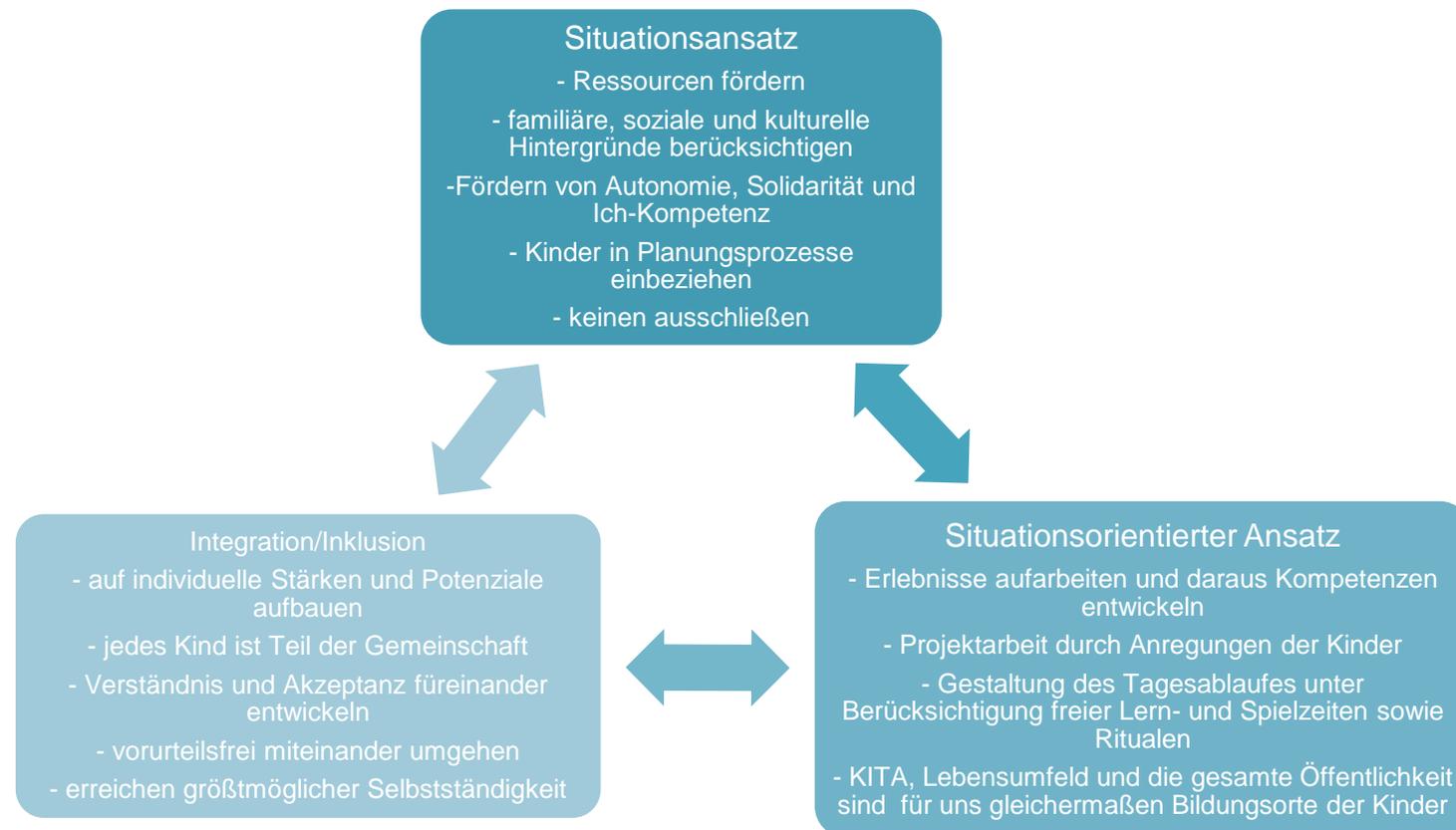
- Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt „Bildung elementar - Bildung von Anfang an“ Fortschreibung 2013
- SGB XII § 53/54
- Infektionsschutzgesetz und Hygieneverordnung §§ 11 und 13 KiföG
- Satzung zur Förderung und Betreuung von Kindern in der kommunalen Tageseinrichtung der Stadt Zerbst/Anhalt
- Kinderschutz § 8a SGB VIII

Das Jugendamt des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und die Stadt Zerbst/Anhalt als Träger der Einrichtung haben zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 1 Absatz 3 Nr. 3 i. V. und § 8a SGB VIII eine Vereinbarung geschlossen. In unserer Einrichtung ist eine Kinderschutzfachkraft tätig, um diese Aufgabe in verantwortungsvoller Weise wahrzunehmen.

Bei Verdacht einer Gefährdung des Kindeswohls unterliegen alle pädagogischen Mitarbeiter einer verpflichtenden Handlungsanweisung. Bestandteil dieser ist die Dokumentation in der Einrichtung. Auf Anforderung werden diese für das Jugendamt gefertigt und weitergegeben.

## Unser pädagogischer Ansatz

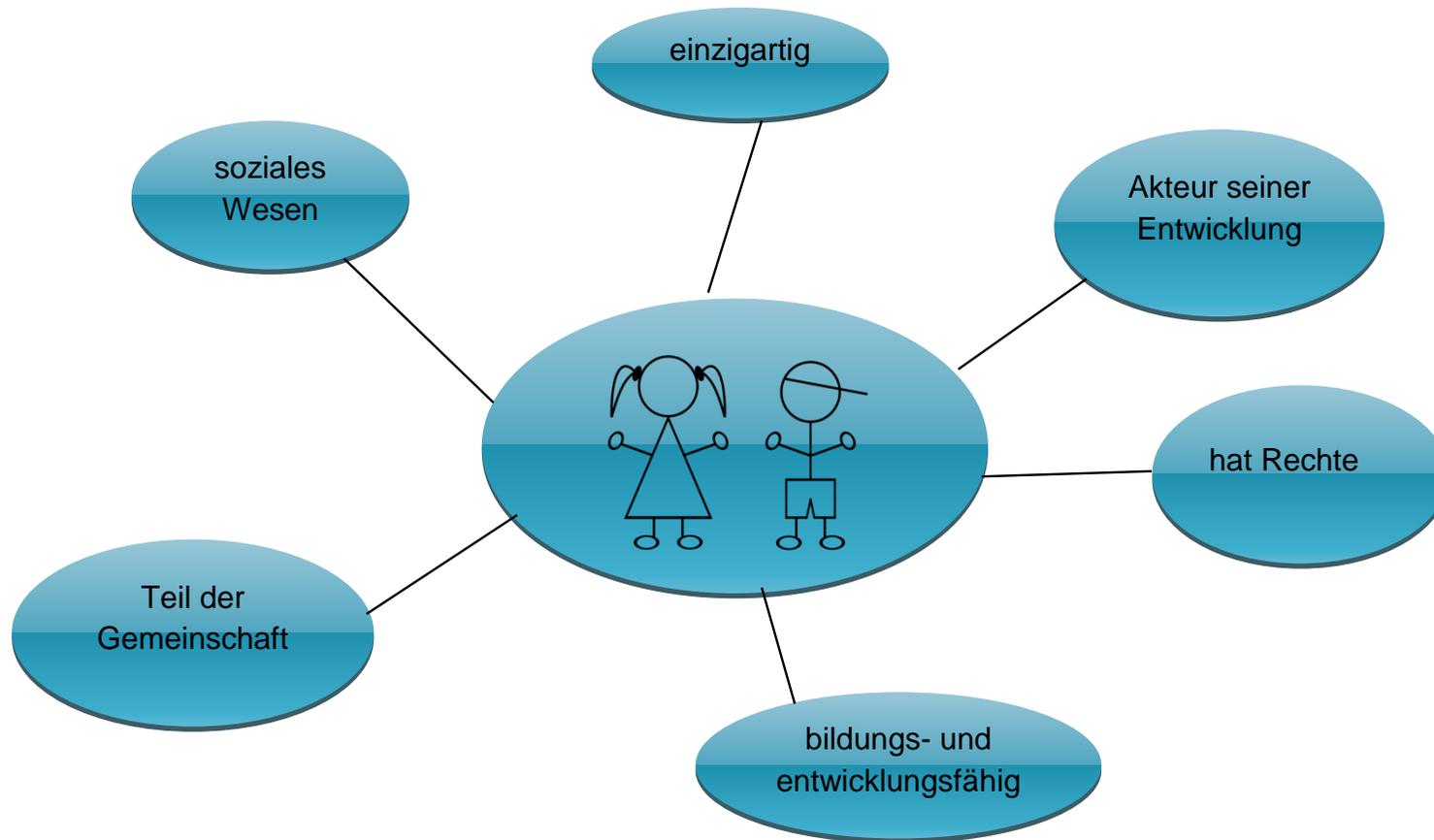
In unserer integrativen Kindertagesstätte ist jedes Kind Teil der Gemeinschaft. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen, Fähig- und Fertigkeiten. Aus der Notwendigkeit heraus, individuell pädagogisch zu handeln, ergeben sich für uns folgende Ansätze unter Berücksichtigung des pädagogischen Konzeptes der Integration/Inklusion.



## Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit seiner individuellen Entwicklung.  
Wir fördern und fordern es entsprechend seiner Bedürfnisse.

Bei uns steht das Kind im Mittelpunkt!



## Die Rolle des/der Erzieher/in

**„Nichts formt ein Kind so stark wie das Sein und Tun seiner Erzieherin...“** (Schmaus, 1971)

In unserer Erscheinung, unserem Tun und Handeln und in unserer Sprache sind wir Vorbild.

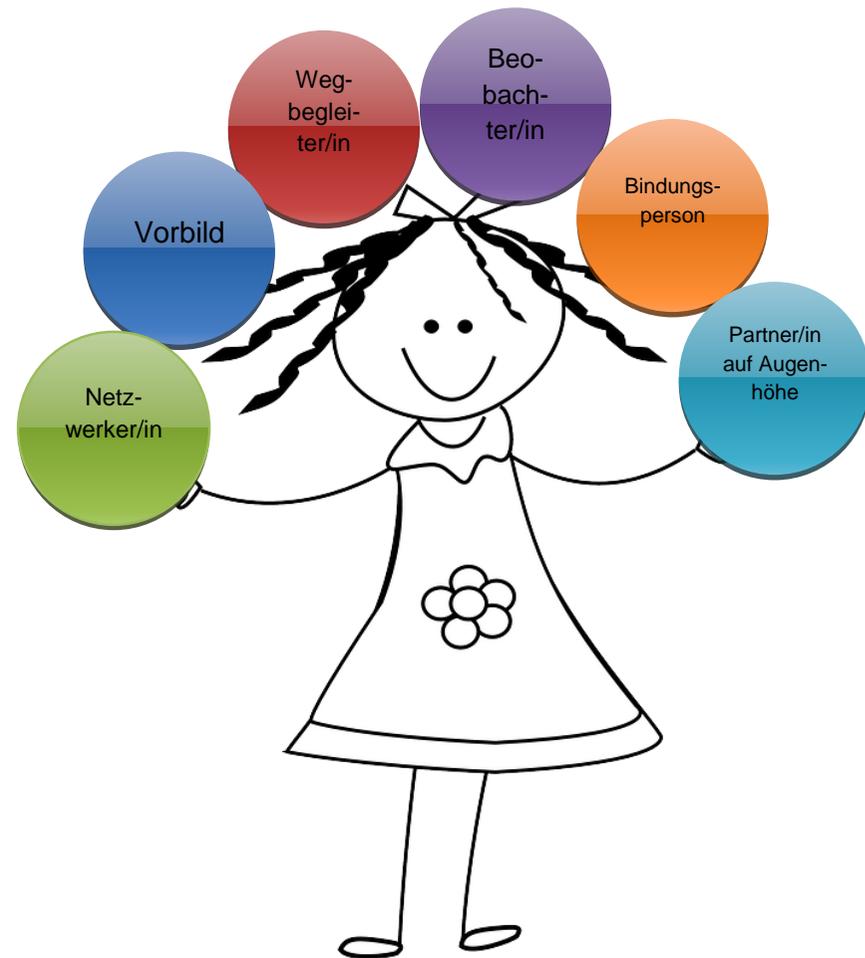
Dem Kind gegenüber sind wir eine verlässliche und kontinuierliche Bezugs – und Bindungsperson.

Wir eignen uns fundiertes Fachwissen an.

Als Wegbegleiter/in fördern wir Fähig- und Fertigkeiten, beobachten, dokumentieren und reflektieren Entwicklungsprozesse der Kinder.

Wir begegnen den Eltern als Erziehungspartner/innen auf Augenhöhe.

Als Netzwerker/in stehen wir auf der Basis des dialogischen Miteinanders im stetigen Kontakt mit Therapeuten, Pädagogen, Ärzten, Praktikanten, Ämtern und vielen anderen Institutionen.



## Unsere Eingewöhnung

In unserer Kindertagesstätte ist jedes Kind herzlich willkommen.



Nach der vorangegangenen Aufnahme durch die Leiterin der Kindertagesstätte haben die Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren sowie ihre Eltern die Möglichkeit, ihre neuen Bezugserzieher sowie ihre künftigen Räumlichkeiten vor der Aufnahme einmal wöchentlich im „Winzling – oder Wichteltreff“ kennenzulernen.

Ein Kennenlerngespräch zwischen Bezugserzieher und Eltern bildet im Anschluss das Fundament des Eingewöhnungsprozesses.

Nach dem „Winzling- oder Wichteltreff“ findet die Eingewöhnungszeit orientiert an den individuellen Bedürfnissen des Kindes statt und erstreckt sich über einen Zeitraum von etwa 4 Wochen. Eine Begleitung durch die Eltern ist am Anfang möglich.

Kinder, die unsere Kindertagesstätte ab dem 3. Lebensjahr besuchen, können zukünftige Gruppenmitglieder, Bezugserzieher sowie die Kindertagesstätte an einem Kennenlernnachmittag erleben.

Ebenso wie bei den Kindern unter 3 Jahren wollen wir in einem Kennenlerngespräch mit den Eltern den zukünftigen Eingewöhnungsprozess des Kindergartenkindes vorbereiten. Dieser gestaltet sich individuell bis zu 4 Wochen und kann ebenfalls mit einer anfänglichen Begleitung der Eltern erfolgen.

## Beobachtung und Dokumentation

Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird in unserer Einrichtung individuell begleitet. Grundlage hierfür bildet die Beobachtung jedes Kindes, sowie die Dokumentation von Entwicklungsverläufen.

Unsere Beobachtungen finden täglich in Angeboten, in der offenen Arbeit und im Tagesablauf statt.

Regelmäßig, mindestens 1-mal jährlich, erfassen wir den Entwicklungsstand der Kinder anhand von Entwicklungs- und Beobachtungsbögen.

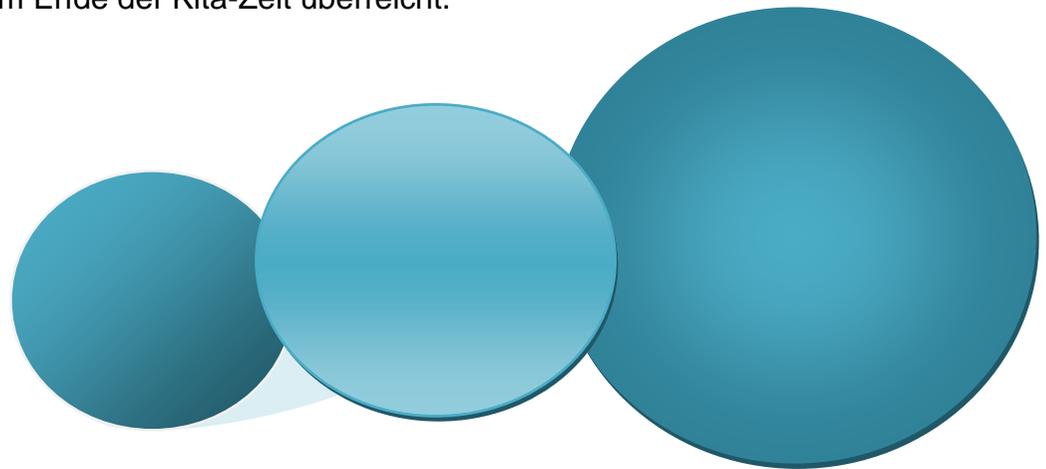
Zudem laden wir die Eltern mindestens einmal im Jahr zu Entwicklungsgesprächen ein.

Für unsere integrativen Kinder erstellen wir außerdem individuelle Förderpläne und Entwicklungsberichte.

Mit der Aufnahme in die Kindertagesstätte erhält jedes Kind ein Portfolio (Entwicklungsbuch), in dem seine Entwicklungsschritte (anhand von Fotos, Zeichnungen, Malarbeiten und anderem) dokumentiert werden.

Die Kinder beteiligen sich aktiv an deren Gestaltung und haben jederzeit Zugang zu ihnen.

Die Portfolios sind Eigentum der Kinder und werden ihnen am Ende der Kita-Zeit überreicht.



# Partizipation

**heißt Selbstbestimmung und Teilhabe und ist ein Element demokratischer Lebensweise.**

Es bedeutet für uns, die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse einzubeziehen und sie an der Mitbestimmung des täglichen Lebens zu beteiligen.



## Warum tun wir das?

Jedes Kind soll sich zugehörig zur Gemeinschaft fühlen. Wir wollen es stärken, seine Interessen und Emotionen zu äußern und Kompetenzen für ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft zu entwickeln.

**Kinder teilhaben zu lassen heißt aber nicht, dass Kinder alles dürfen.**

## Unsere Kinderrechte



**„Denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen.“**  
(Johann Wolfgang von Goethe)

Ich habe ein Recht auf Geborgenheit und du gibst mir Nähe und Wärme.

Ich habe ein Recht auf Gleichberechtigung, das heißt: ich darf nicht benachteiligt werden.

Ich habe ein Recht zu lernen und du hilfst mir bei der Entfaltung meiner Fähigkeiten.

Ich habe ein Recht auf Freizeit, Erholung und Spiel.

Ich habe ein Recht auf Gesundheit, das heißt: gesunde Ernährung, erholsamen Schlaf, viel Bewegung und Körperpflege.

Ich habe ein Recht auf einen respektvollen Umgang.

Ich habe ein Recht auf Mitsprache und in Entscheidungen mit einbezogen zu werden.

Ich habe ein Recht „Anders“ sein zu dürfen.

Ich habe das Recht auf eine eigene Meinung und darf diese äußern.

Ich habe ein Recht gehört zu werden und mich zu beschweren.

**Ich habe ein Recht auf Regeln und Grenzen!**

## Unsere Übergänge

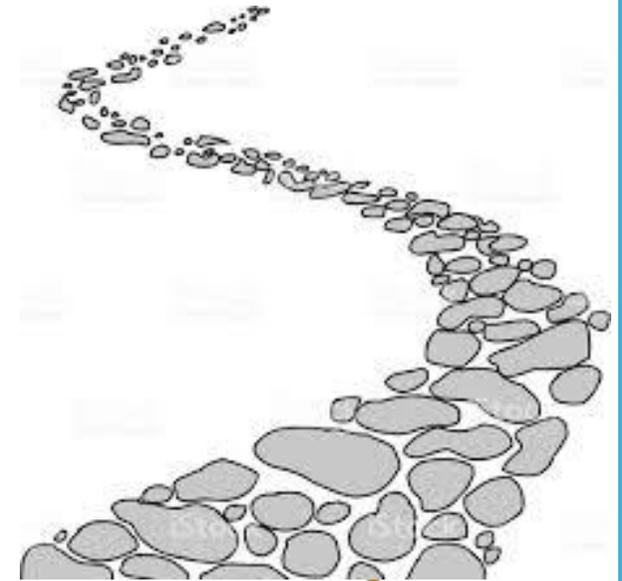


Der Übergang eines Krippenkindes in eine Kindergartengruppe beginnt in unserem Haus meist im Monat Juli. Die Krippenkinder besuchen begleitet von einem/einer Bezugserzieher/in in regelmäßigen Schnupperstunden ihre neue Gruppe. Sie gewöhnen sich an den veränderten Rhythmus, die anderen Kinder, die Räumlichkeiten. Ein/eine Bezugs-erzieher/in aus der Krippengruppe wechselt in der Regel gemeinsam mit ihnen in die neue Gruppe und informiert die Eltern.

Genauso findet der Übergang in die Vorschulgruppe statt.



Die Vorbereitung auf die Schule verstehen wir als Prozess, der bei uns nicht erst im letzten Kita-Jahr vor der Einschulung beginnt, sondern die ganze Kita-Zeit beinhaltet. Wir unterstützen die Kinder dabei, wichtige Lernerfahrungen und Kompetenzen für die Schule zu erwerben. Um den Kindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern und ihn optimal zu gestalten, kooperieren wir mit verschiedenen Grundschulen, Förderschulen und Lehrkräften. Eine besondere Partnerschaft pflegen wir mit der naheliegenden Grundschule „Astrid Lindgren“.



# Spiel

„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung.“

Friedrich Fröbel

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.“

Maxim Gorki

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“

Friedrich Fröbel

„Die Quelle alles Guten liegt im Spiel.“

Friedrich Fröbel

„Spiel ist ein Kindesrecht. Wir alle sind aufgefordert, uns für das Recht einzusetzen.“

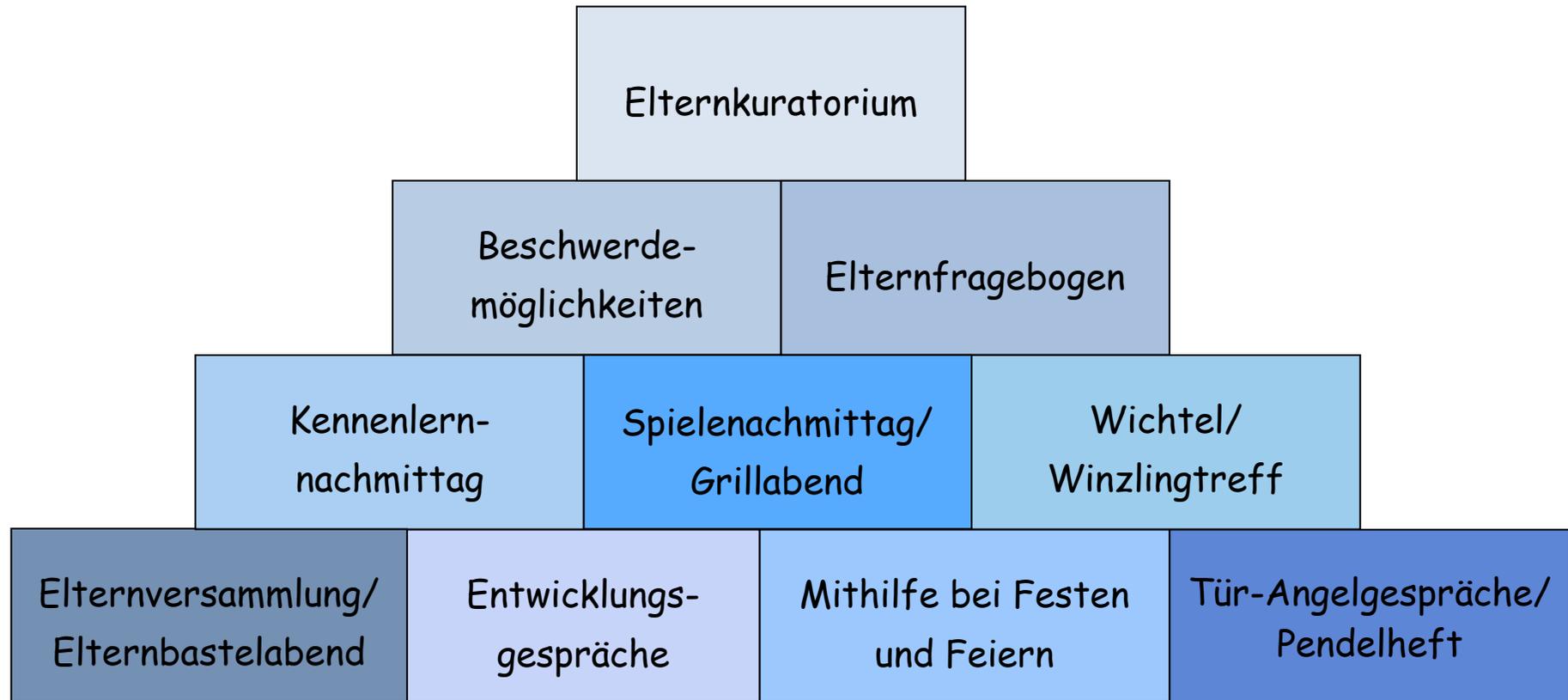
Frau Bulman  
Bundesministerium



**„Spiel ist das Glück der Kinder,  
lassen wir sie glücklich sein.“** (unbekannt)



Ich kann alleine oder mit meinen Freunden spielen, mich ausprobieren und eigene Spielideen entwickeln!



**Bausteine unserer Elternarbeit**

# Integration/ Inklusion

## Netzwerk

Zusammenarbeit mit:

- Eltern/Familien/Therapeuten
- Förder- und Grundschulen
- Jugend- und Schulamt, Familienhilfe
- Sozialamt usw.

## Tagesablauf

- Strukturen
- Rituale
- Regeln
- Werte/Normen

## Gemeinschaft

- Mitglied der Gemeinschaft trotz Individualität
  - kindzentriertes Arbeiten
  - individuelle Förderung
  - Einbeziehung aller Kinder im Tagesablauf und bei Höhepunkten
- keine Ausgrenzung sondern Teilhabe

## Entwicklungsdocumentation

- Beobachtung
- Kompetenzbögen
- Förderpläne
- Entwicklungsberichte
- Portfolio

## Weiterbildung

- spezifische Weiterbildungen
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Beeinträchtigungen
- Team- und Fallbesprechungen usw.

## Angebote

- Einzelförderung
- Förderung in Kleinstgruppen
- Gruppenförderung
- basale Stimulation/Wahrnehmung
- Wassergewöhnung
- heilpädagogisches Reiten usw.

## Räume

- Snoezelenraum
- Therapieraum
- Mal- und Matschraum
- Foyer
- Außengelände
- individuell gestaltete Gruppenräume

## Material

- Ballbecken
- Wasserbett
- Nestschaukel
- Hilfsmittel/Rehatechnik
- Fördermaterialien
- entwicklungsentsprechendes Spiel- und Lernmaterial usw.



## Unser Kitaleben

- ❖ frisch zubereitetes Frühstück/Vesper
- ❖ geliefertes abwechslungsreiches Mittagessen
  - ❖ offener Tag
  - ❖ tägliche Angebote in allen Bildungsbereichen
- ❖ kleine gruppeninterne Projekte
- ❖ Turnen, Wassergewöhnung
- ❖ Fasching und Kostümfest
  - ❖ Osterfest
  - ❖ Kinderfest
- ❖ Zuckertütenfest mit Übernachtung
  - ❖ Herbstfest
  - ❖ Laternenumzug
  - ❖ Oma und Opatag
  - ❖ Weihnachtsfeier

## Besonderes bei uns

- ❖ Integration in allen Gruppen
  - ❖ Einzelförderung
  - ❖ Therapien im Haus („Ergo“, „Physio“, „Logo“)
  - ❖ Reiten/Voltigieren
- ❖ gemeinsames Geburtstagsingen (gruppenübergreifend)
  - ❖ Ferienlager
- ❖ Wichtel- und Winzlingtreff und Kennlernnachmittag
  - ❖ Spiel- und Grillnachmittag
- ❖ thematisch gruppenübergreifendes Jahresprojekt mit abschließendem zweitägigen Kinderfest
- ❖ Ferien – und Weihnachtskalender
  - ❖ Tagesfahrt mit Übernachtung
    - ❖ Einschülerreiten

